

Ein Fall von Behexung aus dem Jahre 1523

Margareta aus Diekirch wird von einer Behexung geheilt.

Bei einer Übersetzungsarbeit für die Arbeitsgemeinschaft "Hexenprozesse im Trierer Land" der Universität Trier bin ich auf diesen "klassischen" Behexungsfall aus Diekirch (Luxbg) gestoßen. Bei dieser Arbeit ging es darum, im lateinischen Mirakelbuch des Klosters Eberhardsklausen alle Fälle von Pilgern zu übersetzen, die wegen einer Behexung zum Gnadenbild gekommen waren.

Der lateinische Text aus :

### **DIE MIRAKELBÜCHER DES KLOSTERS EBERHARDSKLAUSEN**

(Hs in Trierer Stadtbibliothek: Signatur 1684/ 337 )

bearbeitet von Paul Hoffmann und Peter Dohms

Düsseldorf 1988, Droste Verlag GMBH

Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde LXIV

(N° 678)

*Margareta aus Diekirch erkrankt, als sie eine Geldschuld von einer alten Frau zurückfordert, und erbricht nach Anrufung der Muttergottes verschiedene Gegenstände.*

*(Resümierende Überschrift deutsch, Text lateinisch)*

**1523**

**Aliud: In oppido Dyekyrchen (f 216) quod situm est inter Lutzemburgum et Epternacum quedam puella nomine Magareta exigit quoddam debitum pecuniarium a vetula quadam, quod egre ferens illa minas intulit ei. Non longe post puella cepit nimis egrotare, quia intumescente ventre valide decidit in lectum, de quo non cito resurgere posset. Clamavit ex dolore, clamavit et ex devocione, clamavit ad beatissimam matrem misericordiae in Evertzclusen dirigens intencionem, postulans adiutorium in vehementissimis pressuris. Ad cuius voces miserandas decrevit beatissima virgo **manifestare opera diaboli et dissolvere illa in confusionem maleficarum** et in consolacionem omnium invocancium eam. Nam astitit puelle, ut allevaretur a materiis sue infirmitatis; nota: res est, quam scribo, per centum homines et longe amplius testificata, quia per guttur et os puelle exierunt frusta grandia ferri, electri,<sup>1</sup> stanni, orichalci,<sup>2</sup> straminum, capillorum, ossium, laterum, clavorum, acuum, quorum unus filum habet innexum, testarum, pannorum ceterarumque immundiciarum multarum in numero ultraque quadraginta frusta sive fragmenta, quae ipsa puella comitata, multis hominibus utriusque sexus michi in manus optulit coram magno populo, qui affuit in profesto nativitatis gloriose**

---

1 electri Scholer : plectri edd.

2 orichalci Scholer : auricalcorii edd.

virginis Marie, quando solent ostendi reliquiae in hoc loco. Que frustra<sup>3</sup> quando vidi tantae quantitatis existere, ammiratus interrogavi puellam, quomodo possibile fuerit ipsa per angustam arteriam gutturis prodire, cum meatus viam excederent et quedam acutissima forent, utpote acuti et longi clavi, cultellus et acus etc. respondit: "**Miraculum est, nisi beatissima virgo me adiuvisset, evadere viva non potuissem**". Miror et ego et universi mirantur, qui, nisi vidissent, nunquam credidissent.

-----  
1523 [Ein anderes]

In der Stadt **Diekirch**, die zwischen Luxemburg und Echternach liegt, forderte ein Mädchen namens Margareta eine Geldschuld von einer Alten ein; jene aber ärgerte sich darob sehr und bedrohte das Mädchen. Wenig später wurde das Mädchen schwer krank, ihr Bauch schwoll an, und sie musste sich ins Bett legen, aus dem sie sobald nicht wieder aufstehen konnte. Sie schrie vor Schmerzen, sie schrie auch in frommer Verehrung auf, sie rief zur allerseligsten Mutter der Barmherzigkeit von Eberhardsklausen, an die sie sich unter heftigsten Qualen hilfeflehend wandte.

Angesichts der erbarmungswürdigen Worte des Mädchens beschloss die allerseligste Jungfrau Maria, **die Werke des Teufels bloßzulegen, sie zunichte zu machen, zur Beschämung der Hexen** und zur Tröstung aller, die sie anriefen. Denn sie stand dem Mädchen bei, damit sie von den Stoffen, die ihre Krankheit bewirkten, befreit würde.

Man achte nun auf Folgendes: Was ich schreibe, ist durch die Aussagen von Hunderten von Männern und mehr belegt : aus dem Schlund und dem Mund des Mädchens traten große Fragmente von Eisen, von Electrum, von Zinn, Messing, von Stroh, Haaren, Knochen, Ziegeln, Nägeln, Nadeln (eine noch mit dem Faden im Nadelöhr), Scherben, Fetzen von Lumpen und vielen anderen schmutzigen Dingen; die Gesamtzahl der Brocken belief sich auf über vierzig. Das Mädchen selbst, das in Begleitung vieler Menschen, Männer und Frauen, war, hat sie mir vor versammeltem Volke in die Hand gegeben. Die Menge der Leute hatte sich am Vorabend des Geburtstages der ruhmreichen Jungfrau versammelt; an diesem Tage werden wie gewöhnlich die Reliquien hier an unserm Orte vorgezeigt. Als ich nun sah, dass es Brocken in so gewaltiger Zahl gebe, wurde ich mit Staunen erfüllt und fragte das Mädchen, wie es denn möglich sei, dass sie aus dem engen Gang des Schlundes hätten hervorgehen können, da sie ja in ihren Dimensionen die Weite dieses Ganges überträfen und einige davon sehr spitz gewesen seien, namentlich lange, spitze Nägel, ein Messer und Nadeln usw., sie aber antwortete: "**Es ist ein Wunder! Wenn die allerseligste Jungfrau mir nicht geholfen hätte, hätte ich dies nicht**

---

3 frustra *Scholer* : frustra *edd.*

***überleben können.*** Alle, auch ich, waren voller Staunen, und wenn sie es nicht gesehen hätten, hätten sie es niemals glauben können.

Textkritische Anmerkungen, Übersetzung und Hervorhebungen: Othon Scholer

---